

Eine Blume für Willy

Autor(en): **Keller, Brigit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auffassung in konkreten, basisnahen Handlungen fortsetzen.

Zeichen der Zeit definiert er einerseits als Hoffnungszeichen, als «Spuren des werdenden Gottesreichs in Geschichte und Gegenwart»¹, andererseits als Mahnzeichen, die sich zeigen, wenn dem Reich Gottes Gewalt angetan wird. Sie sind in jedem Fall in enger Weise mit dem Reich Gottes verbunden. Dieses sei das «Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der bewahrten, ja erneuerten Schöpfung» und lasse sich nicht mit Gewalt durchsetzen.

Wer nun die Zeichen der Zeit verstehen will, so Spieler, «muss auch bereit sein, sie zu *praktizieren*». Die Zeichen der Zeit erkennen, heisse «Möglichkeiten ergreifen», zitiert er Papst Johannes xxiii und fügt die Übersetzung «den Kairos packen» von Ludwig Kaufmann und Nikolaus Klein hinzu. «Aggiornamento», das Leitmotiv des 2. Vatikanischen Konzils, ziele deswegen darauf ab, den Sinn der Zeichen der Zeit zu erfassen und daraus für das eigene Vorgehen die Konsequenzen zu ziehen. Was dies genauer bedeutet, verdeutlicht Spieler unmittelbar danach, als er Leonhard Ragaz zitiert: «... wer Bürger jenes grösseren Reiches geworden ist ... grübelt nicht in erster Linie über das Wesen Gottes oder Christi, über Materie und Geist, Mechanismus und Teleologie – er arbeitet, hofft, kämpft für die letzten Ziele dieses Reiches und glaubt gerade darum daran.»

Unübersehbar hat für ihn die Praxis den Vorrang vor der Theorie. In dieser Haltung blickt er auch dem Sterben entgegen: «Könnte ich heute unter Euch weilen», schreibt er am Ende seiner «Elemente», «käme mir vielleicht das schöne Wort von Emil Brunner in den Sinn (...): «Wenn schon Menschen einem trotz allem Fehlen so treu sind, wie viel mehr dürfen wir der vergebenden Güte Gottes zutrauen? Anders, lapidarer mit Heinrich Heine gesagt: «Dieu me pardonnera, c'est son métier: (...) nur mit einem gü-

tigen Gott darf und möchte ich weiterhin meine Familie, (...) aber auch alle meine vielen Freundinnen und Freunde aus der religiös-sozialistischen Bewegung und aus der politischen Linken auf ihren immer wieder neuen Wegen begleiten.»

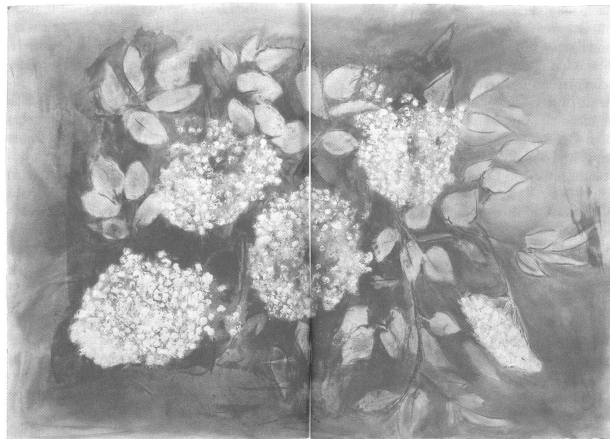
Fast scheint es, als engagiere sich Willy Spieler nun, nobel und in einem Grösseren geborgen, von anderswo her. Um in der «Communion des Saints», wo Verstorbene und Lebende solidarisch verbunden bleiben, dem Reich Gottes entgegen zu arbeiten.

¹ Willy Spieler, *Zeichen der Zeit. Globalisierung und Reich Gottes*. In: *Neue Wege* 1/2000, S. 27.

² Dieses und die folgenden Zitate aus: Willy Spieler, *Was bedeuten die Zeichen der Zeit – in der Bibel, im Religiösen Sozialismus, in der Sozialethik der Kirche, in einer religiös-sozialistischen Praxis heute?* In: *Neue Wege* 1/2002, S. 10ff.

Franz-Xaver Hiestand SJ, *1962, ist Leiter des akti, der katholischen Hochschulgemeinde Zürich. Er leitete die Trauerfeier für Willy Spieler am 4. März 2016 in der Kirche St. Franziskus in Zürich-Wollishofen, woraus dieser Text stammt.

franz-xaver.hiestand@akti-zh.ch



Brigit Keller

Eine Blume für Willy

Du wirst uns fehlen
Freund seit langer Zeit
du wirst mir fehlen
du fehlst schon jetzt

Ich klage über deinen Tod
ich beweine dich ohne Scham
du bist nicht mehr da
in deinem Leib
mein Herz seufzt
Gefährte vieler Jahre
du fehlst schon jetzt
wohin ging dein Lächeln
die klaren Worte
dein vornehmes Gesicht

Nie war dein Gesicht verzerrt
auch nicht beim Aussprechen
deiner Kritik an den Zuständen
überschlug sich nie in Hass
heiter und liebenswürdig
warst du – offen
ein Streiter ohne Schwert
ein Kämpfer mit Worten
und Empathie
Befreiung war kein abstraktes Wort
Gerechtigkeit kein Fremdwort

Ein Gefährte über viele Jahre
warst du
ein Gefährte bleibst du
auch jetzt
in deinem Sinn weiter kämpfen
zu deinem Gedächtnis
an dir festhalten
zu deinem Gedächtnis
an dich denken
weiter denken dich weiter denken
du bleibst lebendig durch uns

Eine Blume für dich
für deine Beharrlichkeit
dein frommes Herz
für deinen Mut deine Intelligenz
in Dankbarkeit
eine Blume für dich

Brigit Keller, *1942,
war bis 2006 Studien-
leiterin an der Paulus-
Akademie in Zürich.

www.brigitkeller.ch